

## **Rezension zu: Durdane Zeybek (2021): Die Bedeutung der Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund. Darstellung von Wissensbeständen zum Thema Erste Hilfe im sachunterrichtlichen Kontext. Kassel.**

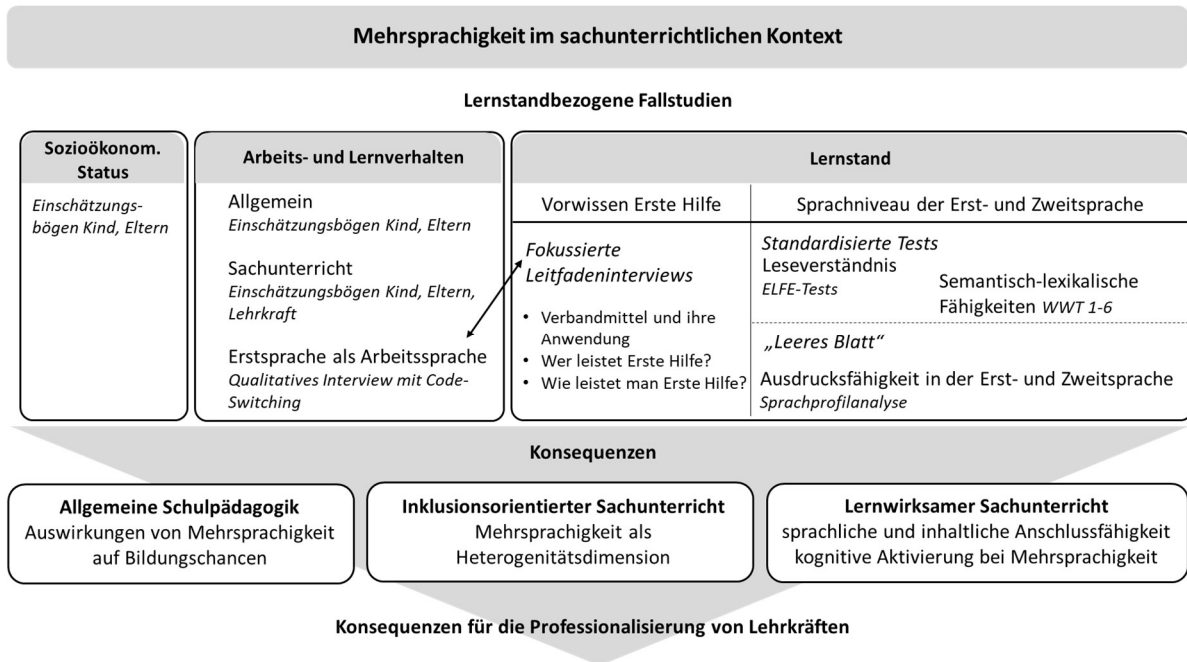
### **1 Sachunterrichtliches Lernen zwischen ‚richtiger‘ und ‚falscher‘ Sprache**

Mehrsprachigkeit betrifft viele Kinder. Einige wachsen von Geburt an mehrsprachig auf, andere erlernen Deutsch als neue Sprache, wenn sie z.B. durch die Flucht aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen sind. Lehrkräfte stellt es vor besondere Herausforderungen, die unterschiedlichen Sprachkompetenzen in die Unterrichtsplanung, -vorbereitung und -umsetzung einzubeziehen, zumal sich in vielen Lerngruppen Kinder verschiedener Muttersprachen befinden. Nicht immer wird das besondere Potenzial gesehen, das die Mehrsprachigkeit für das Sachlernen birgt. Durdane Zeybek arbeitet die komplexen Zusammenhänge zwischen sprachlichen sowie soziokulturellen Voraussetzungen von Kindern mit türkischem Migrationshintergrund und ihren Bildungschancen auf. Ausgehend von einer sehr differenzierten Auseinandersetzung mit dem Migrationsbegriff und der damit verbundenen sozialen Ungleichheit spannt sie den Bogen zur Mehrsprachigkeit und ihrem Umgang in der Grundschule. Dabei eröffnet die kritische Betrachtung der monolingualen Schule, die legitime von nicht legitimen Sprachen unterscheidet, neue Perspektiven auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule. Häufig wird Mehrsprachigkeit nicht als Gewinn, sondern als zusätzliches Handicap für Kinder mit Migrationshintergrund betrachtet. Ziel ist es dann, Kinder in der Bildungssprache Deutsch so zu fördern, dass die sprachliche Integration möglichst schnell erfolgen kann und Kinder vollständig in die deutsche Sprache übergehen. Vergessen wird bei dieser einseitigen Betrachtung der Mehrsprachigkeit jedoch, dass die Erstsprache sehr stark mit Identitätskonzepten und Emotionen verbunden ist, die personale, soziale und kulturelle Dimensionen der Identität betreffen. Die Bewertung der Zweitsprache als nicht „richtig“ kann sich daher negativ auf die Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern auswirken. Dem gegenüber stehen oft nicht wahrgenommene positive Auswirkungen von Mehrsprachigkeit auf kognitive Kompetenzen. So zeigen Menschen, die mehr als eine Sprache beherrschen, häufig eine höhere Flexibilität im Denken. Mit der Mehrsprachigkeit sind darüber hinaus auch vielfältigere Einblicke in andere Kulturen verbunden, die mit einer stärker ausgeprägten Offenheit und Empathiefähigkeit einher gehen können. Werden Kinder durch Lob und Anerkennung in ihrer Mehrsprachigkeit gewertschätzt und die Erstsprache anerkannt, wirkt sich das positiv auf die gesamte Lernbereitschaft- und -fähigkeit aus. Durdane Zeybek gelingt es, sehr präzise und differenziert die verschiedenen Facetten der Mehrsprachigkeit mit Blick auf Bildungschancen und -perspektiven herauszuarbeiten. Die gründliche und fokussierte Auswertung der aktuellen Datenlage zeigt, wie wichtig eine differenzierte Auseinandersetzung mit Migration und Mehrsprachigkeit ist und welche hohe Verantwortung Schulen in Bezug auf den gesamten Entwicklungsprozess von Kindern mit Migrationshintergrund haben.

Sachunterrichtliches Lernen ist untrennbar mit Sprache verbunden, da Sprache als Mittel zum Denken ein Leitmedium zum Verstehen von Zusammenhängen, zur Prüfung der eigenen Erkenntnisse und zum Aushandeln verschiedener Perspektiven darstellt. Auch für die Gestaltung von Lernangeboten sind sprachliche Verständigungsmöglichkeiten unerlässlich, da sich Sachunterricht an kindlichen Lebenswelten orientiert und von eigenen Erfahrungen und individuellen Vorkenntnissen ausgeht. Wenn innerhalb einer Gruppe von Lernenden und Lehrenden

keine gemeinsame Sprache vorhanden ist, ist es kaum möglich, das Vorwissen und die Vorerfahrungen von Kindern zu aktivieren, zu sammeln, zu strukturieren und eine klärende Auseinandersetzung durch Lernangebote zu eröffnen. Mehrsprachigkeit kann also für das Sachlernen und die Begleitung von Sachlernprozessen durch Lehrkräfte besonders herausfordernd wirken. Umso notwendiger ist gezielte Forschung wie die von Durdane Zeybek, die die Nutzung der Erst- und Zweitsprache im Sachunterricht und ihre Auswirkungen auf das Sachlernen in den Blick nimmt. Ihr sehr komplexes Forschungsdesign (vgl. Abb. 1) zeigt die verschiedenen Ebenen, auf denen Mehrsprachigkeit Unterricht und Lernen beeinflusst.

Abb. 1.: Forschungsdesign von Durdane Zeybek (eigene Darstellung)



Die eigens für die Arbeit konzipierte Methode der lernstandbezogenen Fallanalyse bildet diese vielen Ebenen auch forschungsmethodisch ab, so dass nicht nur die Lernstände in Bezug auf Vorwissen und Sprachniveau erhoben werden, sondern auch Einschätzungen zum sozioökonomischen Status und zum Lernverhalten. Den inhaltlichen Rahmen für die Studie bildet das Themenfeld *Erste Hilfe*. Gesamtgesellschaftlich betrachtet ist es wichtig, Themen der Ersten Hilfe in den Sachunterricht zu integrieren. Studien zeigen, dass Erwachsene sich häufig nicht in der Lage sehen, in einer Notfallsituation über den Notruf und psychologische Hilfe hinaus Maßnahmen der Ersten Hilfe einzuleiten. Die Angst vor Fehlern und die Unsicherheit in Bezug auf Erste-Hilfe-Maßnahmen ist für viele Erwachsene das Resultat eines zu lange zurückliegenden Erste-Hilfe-Kurses. Wenn bereits in der Grundschule mit einem systematischen Aufbau von Kompetenzen und Handlungsroutinen begonnen und über die gesamte Schulzeit hinweg gefestigt wird, besteht die berechtigte Hoffnung, Basismaßnahmen und Grundsätze der Ersten Hilfe so tief zu verankern, dass sie zu Selbstverständlichkeiten werden.

Mit der Mischung aus qualitativen Interviews, Fragebögen und standardisierten Test gelingt Durdane Zeybek die Umsetzung einer umfassenden explorativen Forschungsarbeit, deren Ergebnisse wichtige Impulse setzen in Bezug auf:

- Auswirkungen von Mehrsprachigkeit auf Bildungschancen von Kindern (allgemeine Schulpädagogik)
- Mehrsprachigkeit als Heterogenitätsdimension im inklusionsorientierten Sachunterricht
- Anschlussmöglichkeiten an Alltagserfahrungen, Interessen und Vorstellungen zum Themenkomplex Erste Hilfe sowie Möglichkeiten der kognitiven Aktivierung bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Damit geht die Forschungsarbeit deutlich über den Schwerpunkt der Mehrsprachigkeit hinaus, denn in Bezug auf das Themenfeld Erste Hilfe identifiziert Durdane Zeybek erste Schülervorstellungen, die wichtige Basis für die Konzeption von Lernangeboten sein können.

Die vielen einzelnen Forschungsaspekte und -bereiche haben zur Folge, dass die Auswertung der Daten sehr aufwändig wird. Jede Erhebungsmethode zieht eine andere Auswertungsmethode nach sich und erfordert eine gründliche theoretische Vorarbeit und präzise, fleißige Umsetzung. Diese vielschichtige Auswertung macht es notwendig, dass mit drei Schülerinnen und Schülern eine kleine Stichprobe für die lernstandbezogenen Fallstudien ausgewählt wurde. Die drei Fälle sind allerdings so umfassend dargestellt, dass viele Fäden entstehen, die in der Fallkontrastierung zusammengeführt und in der Diskussion verwoben werden können. Dabei wird deutlich, dass die drei Kinder jeweils sehr unterschiedlich mit ihrer Mehrsprachigkeit umgehen, manche verwenden im Bildungskontext ausschließlich Deutsch, andere wechseln zwischen den Sprachen je nachdem, in welcher sie sich in Bezug auf die Aufgabe oder Frage besser ausdrücken können.

## **2 Fazit**

Durdane Zeybek gelingt es in ihrem Band, den Blick auf die Kompetenzen zu lenken, die Kinder mit türkischem Migrationshintergrund mitbringen, die aber in einer monolingualen Schule nicht immer sichtbar werden. Bis zum letzten Kapitel überzeugt sie mit einem differenzierten Blick und echtem Interesse an den Lebenssituationen, Lernbedingungen und Bildungschancen für Kinder mit Migrationshintergrund. Auch durch die gründliche Vorgehensweise kann sie die Ergebnisse für sich sprechen lassen und durch sie Impulse zum Perspektivwechsel, für eigene Reflexionsprozesse oder weiterführende Forschungsprojekte setzen. Mit Blick auf den Sachunterricht und seine Unterrichtspraxis wird deutlich, dass die Mehrsprachigkeit als wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern mit Migrationshintergrund eine oft vernachlässigte Heterogenitätsdimension darstellt. Vor allem der Sachunterricht bietet so viele Möglichkeiten – ausgehend von der intensiven Auseinandersetzung mit der Sache – alle Sprachen als gleichwertige Bildungssprachen zu nutzen und so Verstehensprozesse auf verschiedenen sprachlichen Ebenen anzustoßen. Die Arbeit von Durdane Zeybek verdeutlicht, dass sich dies nicht nur positiv auf die sprachliche Entwicklung beider Sprachen auswirken kann, sondern auch auf die Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung. Indem sprachliche Barrieren erst gar nicht entstehen, kann einerseits für Kinder mit Migrationshintergrund ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit geleistet und für Kinder ohne Migrationshintergrund Offenheit und Interesse für andere Kulturen und Sprachen gefördert werden.